

A close-up photograph of a child's hand. The fingers are coated in various colors of paint: blue, green, yellow, and pink. On the palm, a simple smile is drawn with red paint, and two small blue dots are placed above it to represent eyes. The background is a soft-focus image of another hand with similar colorful paint.

Katharina-Maria Loy

Adoption im Ausland und Familienbildung

Eine Form sozialer Elternschaft

Katharina-Maria Loy

Adoption im Ausland und Familienbildung

Katharina-Maria Loy

Adoption im Ausland und Familienbildung

Eine Form sozialer Elternschaft

Tectum Verlag

Katharina-Maria Loy

Adoption im Ausland und Familienbildung. Eine Form sozialer Elternschaft

Umschlagabbildung: photocase.com © nailiaschwarz
© Tectum Verlag Marburg, 2013

ISBN 978-3-8288-5789-6

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch unter der ISBN 978-3-8288-3173-5 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de
www.facebook.com/tectum.verlag

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

FÜR MEINE MUTTER CHRISTIANE LOY

Kurzfassung

In den westlichen Industriestaaten stieg die Zahl an ungewollt kinderlosen Paaren in den letzten Jahren an. Es ist daher nachvollziehbar, dass aktuelle Studien ungewollte Kinderlosigkeit als Hauptmotiv für das steigende Interesse an Adoptionen aus dem Ausland sehen. Formen der sozialen Elternschaft gab es in der Menschheitsgeschichte immer schon, doch wie charakterisieren sich speziell Auslandsadoptionen als Form der sozialen Reproduktion? Den Fokus meiner Forschung sehe ich in der Frage nach der Konstruktion von Verwandtschaftsbeziehungen in Adoptivfamilien und daraus resultierend, den Umgang aller Beteiligten mit dieser speziellen Form der Familiengründung.

In unserer Gesellschaft wird Familie auf dem Fundament genetischer und biologischer Verwandtschaft festgemacht. Die Praxis der Auslandsadoption entspricht in ihrer Charakteristika nicht dem als Norm und Ideal gesehenen Verwandtschaftsmodell der Kernfamilie. Diese Vorstellungen von Verwandtschaft, basierend auf den Aspekten von Körper, Körperlichkeit und Biologie, stellten in der Vergangenheit die Basis verwandtschaftsethnologischer Untersuchungen und Theorien dar. Biologische Aspekte der Verwandtschaftsgründung – also Zeugung, Schwangerschaft und Geburt – wurden für die Entwicklung intensiver Mutter-Kindbeziehungen und Familienbande als grundlegend erachtet. In meiner theoretischen Auseinandersetzung, suche ich nach ethnologischen Konzeptionen von Verwandtschaft und stelle die Frage, welches ‚Symbol‘ für adoptierende Paare indentitätsstiftend und verbindend sein könnte, und wie das Moment der Familiengründung auf anderem Wege als dem der ‚Normalität‘ entsprechenden Geschlechtsakt erlebt wird?

Gegenwärtig wird das soziale Phänomen der internationalen Auslandsadoption vermehrt in kultur- und sozialanthropologische Untersuchung integriert. Signe Howell und Judith Schachter Modell beschäftigten sich explizit mit der Frage, wie Verwandtschaft im Kontext der Adoptionsgeschichte einer Familie konstruiert wird. Signe Howell formulierte in diesem Zusammenhang den Begriff des „kinnings“ und beschrieb damit den Prozess der Integration eines Adoptivkindes in die Verwandtschaft seiner Adoptivfamilie. Somit relativiert sich in diesem Kontext auch die Bedeutung von Geburt als beziehungsstiftendes Ereignis und es stellt sich die Frage, wodurch Mutter-Kindbande in einer Adoptivfamilie definiert und festgemacht werden?

Abstract

In western industrial countries the number of unintended childless couples has risen significantly in the last few years. Therefore it is reasonable that actual studies claim childlessness as prime motive for the increasing interest in adoption from foreign countries. Forms of social parenthood have always existed in history of mankind, but how does adoption from foreign countries specially characterize itself as a form of social reproduction? The focus in my research is on the question of structure in kinship relations in adoptive families and as a result the handling of all participants with this special kind of family formation.

In our society family is characterized on the basis of genetic and biological kinship. Practically speaking, adoption does not conform to kinship model of the core family seen as norm and ideal. In the past the perceptions of kinship, based on the aspects of body, corporeality and biology delivered the research basis and theory on ethnological affinities. Biological aspects in kinship founding – procreation, pregnancy and birth – were considered fundamental to the development of intense mother and child relationship and family ties. In my theoretical thesis, I searched for ethnological conceptions of kinship and asked the question, which `symbol` for adopting couples could be essential for identity building and connecting, and how the moment of founding the family is experienced in a different way than the physical act of sexual intercourse.

Currently the social phenomenon of international adoption is increasingly integrated in cultural and social anthropological research. Signe Howell and Judith Schachter Modell have worked explicitly on the question how kinship is constructed in context of the adoption history of a family. In this context Signe Howell introduced the term `kinning` and therefore described the process of integration of an adoptive child into the kinship of the adopting family. Thus, in this context the meaning of birth as relation-building event is relativized and the question arises whereby mother-child binding in an adoptive family is defined and tightened.

INHALT

VORWORT	13
1. EINLEITUNG.....	15
1.1. Thematischer Aufriss	15
1.2. Forschungsfrage	16
1.3. Der aktuelle Forschungsstand	17
1.4. Aufbau der Arbeit.....	18
2. THEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN	21
2.1. Verwandtschaftsethnologische Wissenschaftsgeschichte	21
2.1.1. Verwandtschaftssysteme	22
2.1.2. Suche nach dem Vater	24
2.1.3. Die Kritik an der Analyse und Beschreibung von „kinship“.....	27
2.2. Die Reproduktion von Verwandtschaft.....	29
2.2.1. Definition und Diskussion des Begriffs Reproduktion	29
2.2.2. Die Konstruktion von Verwandtschaft	33
2.2.3. Natur versus Kultur.....	34
2.2.4. Die euroamerikanische Familie - Rückblick auf ein historisch_gewachsenes Verständnis.....	36
2.2.5. Elternschaft	39
2.3. Adoptivelternschaft und emotionale Normalisierung	40
2.3.1. Die soziale Geburt eines Kindes	42
2.3.2. Kinning	42
3. ADOPTION ALS FORM SOZIALER REPRODUKTION	45
3.1. Begriffsklärung	45
3.2. Historische Entwicklung eines sozialen Phänomens	47
3.3. Rechtliche Grundlagen in Österreich	49
3.4. Der Internationale Adoptionsprozess.....	51
3.4.1. Das Haager Adoptionsabkommen	55

3.4.2. Gefahr Kinderhandel	56
3.5. Formen der Adoption	59
3.5.1. Exkurs „Offene Adoption“	60
3.6. Motive für eine Adoption aus dem Ausland.....	63
4. EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG	67
4.1. Methodisches Vorgehen	67
4.2. Literaturrecherche.....	67
4.3. ExpertInneninterviews	68
4.4. Die Feldforschung	69
4.4.1. Die Eingrenzung des Feldes.....	69
4.4.2. TLC – Südafrika.....	70
4.4.3. Feldzugang	71
4.4.4. Teilnehmende Beobachtung.....	73
4.4.5. Die Interviewpartnerinnen.....	74
4.4.6. Qualitative Interviews	74
4.5. Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring.....	75
4.5.1. Festlegung des Materials.....	76
4.5.2. Analyse der Entstehungssituation.....	77
4.5.3. Formale Charakterisierung des Materials	77
4.5.4. Richtung der Analyse.....	77
4.5.5. Theoriegeleitete Differenzierung der Fragestellung.....	78
4.5.6. Bestimmung der Analysetechnik	78
4.5.7. Bildung von Auswertungskategorien	79
4.6. Auswertung.....	80
4.6.1. Kurzer Überblick der Adoptionsgeschichten.....	80
4.6.2. Die Entscheidung für eine Adoption	82
4.6.3. Der Kindervorschlag – warten auf ein Kind	85
4.6.4. Abholen des Kindes im TLC	87
4.6.5. Das Fehlen der Geburt.....	88
4.6.6. „Es fühlte sich einfach so richtig an.“	91
4.6.7. Die Bedeutung eines sozialen Netzwerkes im Adoptionsprozess.....	93

4.6.8. Die südafrikanische ‚Bauchmama‘	94
4.6.9. Was ist schon normal?!?	97
5. CONCLUSIO	101
6. BIBLIOGRAPHIE	107
7. ANHANG.....	115
7.1. Interviewleitfaden	115
7.2. Interviewleitfaden ExpertInneninterview.....	116